

Kooperative Lernformen

American debate/Zigzag discussion

Die Schüler erarbeiten in Kleingruppen Pro- und Contra-Argumente zu einem Thema. Für die Diskussion setzen sich die Schüler gegenüber (eine Pro-Gruppe und eine Con-Gruppe). Der Diskussionsleiter achtet auf die Einhaltung der Regeln: Es redet immer abwechselnd ein Mitglied der Pro- und eines der Con-Seite. Jeder neue Redebeitrag muss sich auf den vorausgegangenen Redner beziehen. Am Ende fasst der Diskussionsleiter die Ergebnisse grob zusammen.

Angel and demon

Auch diese Methode eignet sich zum Austausch von Argumenten sowie zur Entscheidungsfindung. Die Schüler bearbeiten eine Aufgabe in Dreiergruppen: Ein Schüler ist der *angel*, der allem zustimmt, ein Schüler ist der *demon*, der alles ablehnt, ein Schüler ist die *balance*, die entscheidet, welches die besten Argumente sind. Am Ende referieren die *balances* der gesamten Klasse, wie die Gruppe sich entschieden hat und welche Argumente vorgebracht wurden.

Beehive/Buzz group (Bienenkorb)

Die Schüler tauschen sich für kurze Zeit mit ihren Mitschülern aus und teilen anschließend der ganzen Klasse ihre Ergebnisse mit. Es können Informationen, aber auch Meinungen, Stimmungen und Lösungen ausgetauscht werden. Der Austausch kann paarweise, aber auch in Dreier- oder Vierergruppen geschehen.

Bus stop (Lerntempoduett)

Wenn ein Schüler eine Aufgabe beendet hat, wartet er an einem Treffpunkt im Klassenraum (*bus stop*), bis ein anderer Schüler mit derselben Aufgabe fertig ist. Anschließend erfolgt ein Austausch oder eine weitere Erarbeitung in Partnerarbeit. Als Visualisierung des Treffpunkts bietet sich die Abbildung einer Bushaltestelle an. Für den Austausch suchen sich die Paare freie Plätze im Klassenraum. Wichtig ist, dass der Lernpartner nur nach dem Lerntempo gewählt wird und dass nicht auf Freunde gewartet werden darf. Außerdem sollten die Lernenden im Vorfeld auf die auftretenden Unterschiede im Lerntempo hingewiesen werden. Gleichzeitig sollten sie ermutigt werden, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen, damit sie in ihrem eigenen Tempo und ihrer eigenen Gründlichkeit arbeiten können.

Four corners

Vier unterschiedliche Aussagen/Positionen/Orte/Haltungen/ ... werden auf ein Din A4-Blatt geschrieben und in je einer Ecke des Klassenzimmers aufgehängt. Die Schüler gehen herum und entscheiden sich für eine Ecke, der sie sich zuordnen. Anschließend tauschen sie sich mit den Gleichgesinnten über den Grund ihrer Auswahl aus.

Gallery walk (Vernissage/Galerierundgang)

Diese Methode eignet sich zur Präsentation von Arbeitsergebnissen. Die Schüler stellen ihre Arbeiten im Klassenraum aus. Ein Schüler bleibt gegebenenfalls bei der Arbeit stehen, um diese zu erklären, alle anderen gehen durch den Raum und schauen sich die Ergebnisse der anderen Gruppen an. Die Schüler einer Gruppe wechseln sich gegenseitig mit dem Erklären ab.

Variante: Alle Schüler einer Gruppe schauen sich die anderen Werke an, keiner bleibt bei der Arbeit stehen.

Milling around (Marktplatz)

Hier können die Schüler sowohl Informationen als auch Meinungen oder Stimmungen austauschen. Dazu gehen sie im Raum umher. Wenn ein Signal ertönt, bleiben sie stehen und besprechen mit der Person, die ihnen am nächsten steht, die jeweilige Aufgabe oder Fragestellung. Beim nächsten Signal trennen sie sich wieder und gehen durch den Raum, bis das Signal erneut ertönt. Nun tauschen sie sich mit dem nächsten Partner aus.

Variante: Es gibt kein Signal, sondern die Schüler bleiben beim nächsten Schüler, den sie treffen, stehen und tauschen sich aus.

One stay – three stray

Die Schüler stellen ihre Arbeiten im Klassenraum aus. Ein Schüler (der *presenter*) bleibt bei der eigenen Gruppenarbeit stehen, um diese den Mitschülern zu präsentieren. Die anderen drei gehen zusammen durch den Raum und schauen sich die Ergebnisse der anderen Gruppen an. Anschließend informieren sie den *presenter* darüber, was sie erfahren haben. Im Gegensatz zur Methode *Gallery walk* wechselt der *presenter* nicht.

One-to-One

Die Schüler arbeiten in Partnerarbeit. Jeder Schüler erhält einen Text, der sich von dem seines Partners unterscheidet, liest ihn aufmerksam durch und notiert sich wichtige Aspekte. Anschließend tauschen sich die beiden Partner mit Hilfe der gemachten Notizen über das Gelesene aus.

Peer correction

Die Schüler korrigieren sich gegenseitig und geben einander Feedback.

Peer feedback

Die Schüler evaluieren sich gegenseitig und machen Verbesserungsvorschläge.

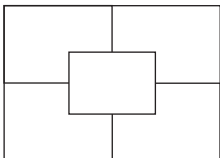
Pictures at an exhibition (Bilder einer Ausstellung)

Ein Schüler stellt wie ein Experte in einem Museum ein Bild vor, die Gruppe stellt Fragen dazu.

Beispiel: *You are a museum guide. At the moment there is an exhibition about photography at the museum. Explain your photo to your group and give as many details as possible. Be prepared to answer questions.*

Placemat (Platzdeckchen)

Beim *placemat*-Verfahren sitzt eine Vierergruppe um ein großes Blatt Papier, das in fünf Schreibbereiche eingeteilt ist. Zunächst denkt jeder Schüler für sich über ein Thema, ein Problem oder eine Frage nach und schreibt seine Ideen auf seinen Teil des Blattes (eins der Außenfelder). Dann tauschen sich die Gruppenmitglieder aus, indem sie das Blatt drehen und lesen, was die anderen geschrieben haben. Anschließend diskutieren sie und einigen sich auf gemeinsame Gedanken, die sie in die Mitte des Bogens schreiben.



Reporters

Ein Schüler übernimmt die Rolle des Reporters, zwei oder drei andere Schüler übernehmen die Rolle der Interviewpartner. Alle bilden sich eine Meinung zu einem vorgegebenen Thema und machen sich Notizen.

Anschließend spricht der Reporter mit seinen Interviewpartnern über das Thema.

Die Reportage wird vor der Klasse vorgespielt – gegebenenfalls kann die Klasse auch mitbewerten (*peer evaluation*).

Think-Pair-Share

Die Schüler machen sich zunächst alleine Gedanken und Notizen (*Think*) und gleichen diese dann mit einem Partner ab (*Pair*), bevor sie sie der Klasse vorstellen (*Share*).

Zipper (Reißverschluss, Variante vom Kugellager/ Double circle)

Im Zipper stehen sich die Schüler in Zweierreihen gegenüber und tauschen sich aus. Anschließend rücken die Schüler einen Platz nach rechts (d.h. ein Schüler wechselt ans andere Ende), so dass sich neue Paare bilden, die sich wiederum austauschen.

Im Kugellager bilden die zwei Reihen einen Doppelkreis.

